

Ist nun diese aegyptische Denkweise und Sitte, die auch sonst im Orient nachzuweisen ist<sup>1</sup>, ohne Einfluss geblieben auf die antike Welt, die in ihrem ἐπήκοος ein so entsprechendes Epitheton hat, das vorwiegend in der Zeit des weitestgehenden Synkretismus im Munde der Gläubigen lebt? Die Frage ist nicht neu und die Antwort, die zu geben ist, auch nicht; Drexler hatte den Zusammenhang schon erkannt, und Perdrizet kam, ohne an die θεοὶ ἐπήκοοι zu erinnern, zum gleichen Ergebnis, das nun an Hand der Denkmäler, soweit sie mir bekannt sind, nachgeprüft werden soll.

Mit dem Kult der aegyptischen Gottheiten verbreitete sich auch die Sitte, sie durch Darbringung von Ohrvotiven gnädig zu stimmen, oder — denn auch das kann bisweilen der Grund für eine solche Weihung sein — ihr auf diese Art für geneigte Erhörung zu danken. Am Isistempe in Pompeii ist eine Nische mit einer Statue des Dionysos Osiris; hinter dieser an der Wand waren in Stuck zwei Ohren modelliert. Breton hat das zuerst gesehen und die richtige Erklärung gegeben, der meines Wissens auch niemand widersprochen hat<sup>2</sup>. Weniger Gewicht möchte ich auf ein Marmorcapitell in Lyon mit Ohr in Relief und der Weihung EDIAS.ISIDI legen, weil hier an der Echtheit Zweifel erhoben wurden (CIL. XIII 1737). Dagegen sind zwei Votive an Isis um so wichtiger. Das eine, eine kleine Marmorstele der Sammlung Dimitriu im National-Museum zu Athen, die hier, mit V. Staïs' gütiger Erlaubnis, nach Institutsphotographie Nat. Mus. Nr. 997 (vgl. Margarete Bieber, Photographien des Athen. Instituts Nr. 3288) erstmalig abgebildet wird (Abb. 2), zeigt zwei einander zugekehrte Ohren, dazwischen die Isiskrone

<sup>1</sup> Stelen mit Ohren sind in Karthago der Tanit geweiht, vgl. Clermont-Ganneau bei Hauvette-Besnault, BCH. VI 1882, 488; Euting, Punische Steine (mir nicht zugänglich); man erinnert sich, dass Aphrodite-Tanit in Karthago ἐπήκοος hiess (oben S. 5). Der Gott mit 77 Ohren im Papyrus Harris (Perdrizet, a. a. O. 51) gemahnt an den persischen Mithras, der 2000 Augen und 1000 Ohren hat; vgl. Cumont, Textes et monuments I 225 A. 7.

<sup>2</sup> Breton, Pompéia 1855, 44; Mau, Pompeji 1900, 161; Perdrizet, a. a. O. 51; Altmann, Römische Grabaltäre 185.